

internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten der Kräfte des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus günstige Voraussetzungen für einen Sieg des Volkes über die Todfeinde der Nation. Aber der anti-imperialistische Kampf der Werktätigen führte hier nicht zum Erfolg. Die westlichen Besatzungsmächte hemmten die Volksmassen an der Entfaltung einer eigenen demokratischen Initiative und begünstigten die geschlagenen imperialistischen Kräfte bei der allmählichen Wiedererlangung ihrer alten Positionen in Staat und Wirtschaft. Sie orientierten sich in steigendem Maße auf die Verwandlung der Westzonen in ein reaktionäres Bollwerk gegen die demokratische Bewegung in Europa und ein Aufmarschgebiet gegen die Sowjetunion und die volkdemokratischen Länder. Die imperialistischen Westmächte verrieten die Ziele der Anti-Hitler-Koalition, für die Hunderttausende ihrer Soldaten das Leben geopfert hatten, und verletzten das von ihnen beschlossene Potsdamer Abkommen.

Die allmähliche Restauration der Macht der Monopole wurde durch die Politik der rechten SPD-Führung um Schumacher ermöglicht. Statt sich auf die Herstellung der Aktionseinheit der Arbeiterklasse und die Sammlung aller demokratischen Kräfte zur Entmachtung des Imperialismus und Militarismus zu orientieren, vertieften sie unter der verderblichen Flagge des\* Antikommunismus und Antisowjetismus die Spaltung der Arbeiterklasse. Wie 1918/1919 und 1932, so diente auch jetzt wieder die sozialdemokratische Politik des sogenannten dritten Weges den Feinden der Nation. Die Verhinderung der auch in Westdeutschland von den sozialdemokratischen Arbeitern gemeinsam mit ihren kommunistischen Klassenbrüdern und vielen parteilosen Werktätigen nachdrücklich geforderten Aktionseinheit der Arbeiterklasse ermöglichte den Imperialisten die Zerreißung der nationalen Einheit Deutschlands.

Auch in Berlin führte die Weigerung der SPD-Führung, gemeinsam mit der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands eine entschiedene Klassenpolitik zu betreiben, zur Spaltung der Stadt. Die rechten Führer der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands in Berlin, von Reuter über Suhr bis Brandt, haben maßgeblich dazu beigetragen, daß Westberlin zur „Frontstadt“ ausgebaut wurde und in den Plänen der imperialistischen Kriegstreiber seine Rolle als Störenfried und als Pulverfaß eines neuen Krieges spielen kann.

Auf Initiative der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ent-